

Basel, 2. Mai 2024

Stärkung des Schienenverkehrs in den Wirtschaftszentren Basel und Genf

Gemeinsame Resolution der Handelskammer beider Basel und der Industrie- Handels- und Dienstleistungskammer Genf

Basel und Genf sind wichtige Wirtschaftsmotoren der Schweiz. Als Zentren Ihrer grenzüberschreitenden Metropolitanräume belegen die Kantone Basel-Stadt und Genf mit einem BIP pro Kopf von 204'070 Franken bzw. 115'834 Franken Platz eins und drei in der Schweiz – ein deutlicher Ausdruck ihrer wirtschaftlichen Relevanz. Täglich überschreiten 156'783 bzw. 74'205 ausländische Grenzgängerinnen und Grenzgänger¹ in der Genferseeregion und der Nordwestschweiz die Grenzen. Damit nehmen die beiden Wirtschaftsräume zusammen mit dem Kanton Tessin die schweizweiten Spitzenplätze hinsichtlich der grenzüberschreitenden Vernetzung ein. Mit einem Exportwert von 80 Milliarden Franken in Basel-Stadt und 22 Milliarden Franken in Genf im Jahr 2022 verfügen die beiden Regionen über eine starke Exportwirtschaft, welche schweizweit führend ist. Ihre geografische Lage sowie ihre wirtschaftliche Dynamik machen sie zu unverzichtbaren Eingangstoren für den Transport von Waren in die übrigen Teile des Landes. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die beiden Metropolitanräume über eine angemessene Infrastruktur verfügen, damit die Personen- und Warenströme reibungslos funktionieren. Dies ist eine zentrale Voraussetzung, um die Versorgungssicherheit und den Wohlstand in der Schweiz zu gewährleisten.

Die Bahninfrastruktur in Basel und Genf hat ihre Kapazitätsgrenze jedoch bereits erreicht. Die Schienennetze sind überlastet. Angebotsverbesserungen, welche der stark wachsenden Bevölkerung² und den zunehmenden Warenströmen gerecht werden, sind mit der heutigen Infrastruktur nicht mehr möglich. Die beiden Agglomerationen stehen demnach vor denselben Herausforderungen im Bereich der Verkehrspolitik, insbesondere im Hinblick auf die grenzüberschreitende Mobilität. Aus diesem Grund haben die Handelskammer beider Basel und die Genfer Industrie-, Handels- und Dienstleistungskammer beschlossen, dem Bundesrat und seinen Behörden eine gemeinsame Botschaft bezüglich ihrer Erwartungen im Eisenbahnbereich zu senden.

In der Region Basel sind rasche Verbesserungen im Bahnangebot notwendig. Die Stadt am Rheinknie ist eine Drehscheibe für wichtige europäische Verkehrskorridore, doch die Kapazitäten im Bahnknoten Basel sind erschöpft. Basel verfügt als einzige grosse Agglomeration der Schweiz über keine separaten Gleise für den Regionalverkehr im Zentrum.

Um die S-Bahn vom übrigen Schienenverkehr zu entflechten, neue ÖV-Angebote im Raum Basel zu ermöglichen, die Landesversorgung zu sichern sowie einen wichtigen Beitrag an die Verkehrsverlagerung und die Erweiterung des internationalen Personenverkehrs zu leisten, stellt **die Handelskammer beider Basel** folgende Forderungen:

¹ Zahlen zum 4. Quartal 2023 gemäss Grenzgängerstatistik des Bundesamtes für Statistik.

² Gemäss Hauptbericht zum Agglomerationsprogramm Basel, 4. Generation wird die Bevölkerung im trinationalen Metropolitanraum Basel bis 2040 um 138'000 Personen anwachsen. Was den Kanton Genf betrifft, dürfte die Bevölkerung gemäss Durchschnittsszenario des kantonalen Amtes für Statistik bis 2040 um rund 77'800 Personen wachsen.

1. Die **Aufnahme des Tiefbahnhofs Basel SBB in die Botschaft 2026** des Bundesrates zum Bahnausbau – als erste Etappe zur Realisierung des Herzstücks. Ebenfalls sind die Gleisanlagen am Bahnhof Basel SBB zu optimieren und Kapazitäten in den Abstell- und Serviceanlagen sicherzustellen.
2. Die **Aufnahme der Infrastrukturausbauten Fricktal in die Botschaft 2026**. Das Fricktal ist die einzige verbliebene Zulaufstrecke der trinationalen S-Bahn Basel, für die in den bisherigen Ausbausritten keine Finanzmittel vorgesehen sind.

Mit der Erfüllung dieser Forderungen wird ein wichtiger Meilenstein zur Realisierung des sogenannten Herzstücks – der unterirdischen S-Bahn-Verbindung zwischen den Basler Bahnhöfen – bis im Jahr 2045 erreicht.

In der Region Genf müssen Massnahmen ergriffen werden, um das Angebot innerhalb des Kantons auszubauen, Genf besser mit dem Rest der Schweiz zu verbinden und die Stadt an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz anzuschliessen. Um dies zu erreichen, fordert **die Genfer Industrie-, Handels- und Dienstleistungskammer:**

1. Die Umsetzung der **Eisenbahn-Durchmesserlinie Nord-Süd**, welche die Erweiterung der S-Bahn Léman Express erlaubt. Diese ist nach nur vier Jahren Betrieb bereits ausgelastet.
2. Die Realisierung einer **neuen Linie zwischen Genf und Lausanne**, wie diese letzten März im Bundesparlament angenommen wurde.
3. **Grenzübergreifende Bahninvestitionen**, um die S-Bahn-Netze in den grenzüberschreitenden Gebieten zu stärken. Damit verbessert sich die Anbindung Genfs an das europäische Hochleistungsnetz (Lyon, Marseille, Turin, Barcelona, London).

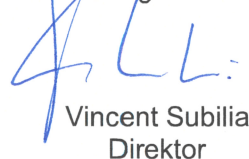
Diese Projekte müssen heute geplant werden, damit der Kanton Genf auch in Zukunft gute Rahmenbedingungen bewahrt und den demografischen Realitäten von morgen gewachsen ist.

Mit dieser Resolution bringen **die Handelskammer beider Basel und die Genfer Industrie-, Handels- und Dienstleistungskammer** zum Ausdruck, dass die Wirtschaft der wichtigen Metropolitanräume Basel und Genf sich geeint für den raschen Ausbau der Bahninfrastruktur einsetzt und damit einen Beitrag zur Sicherstellung guter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen leistet. Die Handelskammer beider Basel und die Genfer Industrie-, Handels- und Dienstleistungskammer sind überzeugt, dass ihre gemeinsamen Forderungen an den Bundesrat von grosser Bedeutung für die Wirtschaftszentren Basel und Genf, aber auch für die gesamte Schweiz sind.

Handelskammer beider Basel


Martin Dätwyler
Direktor

Industrie- Handels- und
Dienstleistungskammer Genf


Vincent Subilia
Direktor